Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 9950.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr.,
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 9 Thlr.
mit Postbeförderung 12 Thlr.
Inserate
4gespaltene Bourgoiszeile 1½ Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzeile 2 Ngr.
Filiale:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Local-Comptoir Hainstraße 21.

№ 170. Dienstag den 18. Juni. 1872.

Die Diöcesanversammlung

der Stadt **Leipzig** wird

Donnerstag, den 20. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Saale der I. Bürgerschule **öffentlich** gehalten werden.

Tagesordnung:

1. Ansprache des Vorsitzenden.
2. Verhandlung über die Parochialeintheilung hiesiger Stadt; Referent Herr Professor Dr. Eckstein, Correferent Herr Archidiaconus Dr. Gräfe.

Alle Freunde des kirchlichen Wesens werden freundlich eingeladen, den Verhandlungen beizuwohnen.

Leipzig, den 15. Juni 1872.

Superintendentur Leipzig I.
Dr. Lechler.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmung in §. 1 der Instruction für die Ausführung von Wasserrohrleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken vom 7. Juli 1865 bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Klempner

Herr **Carl Bernhard Wermann** hier, Thomaskirchhof Nr. 3,

zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Besitz der hierzu erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen hat.

Leipzig, am 14. Juni 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Reichel.

Bekanntmachung.

Das 11. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen ist bei uns eingegangen und wird **bis zum 3. künftc. Mts.** auf dem Rathhaussaale zur Einsichtnahme öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

Nr. 81. Verordnung, die Publication der Königlich Preußischen Instruction für die Wachen, in Hinsicht der von ihnen vorzunehmenden vorläufigen Ergreifungen und förmlichen Verhaftungen, vom 27. Juli 1850; vom 18. Mai 1872.

„ 82. Verordnung, die Publication der Königlich Preußischen Instruction über den Waffengebrauch des Militairs und über die Mitwirkung desselben zur Unterdrückung innerer Unruhen, und Erläuterungen zu dem Gesetze über den Belagerungszustand, vom 4. Juni 1851, d. d. Berlin, den 4. Juli 1863 betreffend; vom 18. Mai 1872.

„ 83. Declaration, die Aufhebung des Lehnsverbandes betreffend; vom 22. Mai 1872.

„ 84. Gesetz, die Regelung der durch Aufhebung des Lehnsverbandes berührten Privatrechtsverhältnisse betreffend; vom 22. Mai 1872.

„ 85. Verordnung zu Ausführung des Gesetzes vom 22. Mai 1872, die Regelung der durch Aufhebung des Lehnsverbandes berührten Privatrechtsverhältnisse betreffend; vom 23. Mai 1872.

„ 86. Verordnung, den Betrag der Auslösungen bei auswärtigen Expeditionen richterlicher Beamter betreffend; vom 24. Mai 1872.

„ 87. Gesetz, den Umtausch der bei dem Landtagsausschusse zu Verwaltung der Staatsschulden in Stücken Litt A niedergelegten 4procentigen Staatsschuldencassenscheine vom 2. Januar 1869 gegen andere Appointsgattungen betreffend; vom 18. Mai 1872.

„ 88. Verordnung, eine Abänderung der Ausführungsverordnung zur Deutschen Gewerbe-Ordnung vom 16. September 1869 betreffend; vom 25. Mai 1872.

„ 89. Bekanntmachung, die Richtungslinie der Flöhathalbahn (Chemnitz Komotauer Eisenbahn) betreffend; vom 29. Mai 1872.

„ 90. Bekanntmachung, die Ausgabe verzinslicher Schatzanweisungen im Betrage von 5 Millionen Thaler betreffend; vom 6. Juni 1872.

„ 91. Bekanntmachung, die Bewilligung einer von dem Spar- und Vorschußvereine zu Sayda erbetenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 1. Juni 1872.

„ 92. Decret wegen Concessionirung der Hainichen-Roßweiner Eisenbahngesellschaft; vom 22. Mai 1872.

„ 93. Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zu Erbauung der Hainichen-Roßweiner Eisenbahn betreffend; vom 23. Mai 1872.

„ 94. Verordnung, die Erhebung und Einrechnung der Beiträge zum Staatspensionsfond betreffend; vom 14. Mai 1872.

Leipzig, den 17. Juni 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Bekanntmachung.

Die Grundstücke auf der **Plagwitzer Straße** sind mit folgenden bez. veränderten Straßennummern versehen worden:

mit der Str.-Nr.	1	das Grundstück des Hrn. Kaufmann Adolph List	Nr. 1769	Abth. B.	des Br.-C.
„ „ „	2	„ „ „ „ Glaser Fritzschmann	„ 1774 B	„ „	„ „
„ „ „	3	„ „ „ „ Hutmachermstr. Kämpfe	„ 1774	„ „	„ „
„ „ „	4	„ „ der Frau Johanne Friederike verw. Hochheim	„ 1773	„ „	„ „
„ „ „	5	die Baustelle			
„ „ „	6	„ „			
„ „ „	7	„ „			
„ „ „	8	„ „			
„ „ „	9	„ „			
„ „ „	10	„ „			
„ „ „	11	„ „			
„ „ „	12	das Grundstück des Hrn. Tischlermeisters Förster	„ 70	„ C.	„ „
„ „ „	13	die Baustelle			
„ „ „	14	„ „			
„ „ „	15	das Grundstück des Hrn. Destillateur Grimmer	„ 69	„ „	„ „
„ „ „	16	„ „ „ „ Adolph Carl Lehmann	„ 68 D	„ „	„ „
„ „ „	17	„ „ „ „ Baugewerkmstr. Nietzschmann	„ 68 C	„ „	„ „
„ „ „	18	„ „ „ „ Zimmermeister Rosenthal	„ 68 B	„ „	„ „
„ „ „	19	„ „ „ „ Friedrich August Seifferth	„ 68	„ „	„ „
„ „ „	20	„ „ „ „ Maurermeister Herold			
„ „ „	21	die Baustelle			
„ „ „	22	„ „			
„ „ „	23	die Grundstücke der Herren Stellmacher Joh.			
„ „ „	24	Carl Lubisch und Schmiedemeister Conrad			
„ „ „	25	Friedrich Seegers			
„ „ „	26	die Baustelle			
„ „ „	27	„ „			
„ „ „	28	„ „			
„ „ „	29	„ „			
„ „ „	30	„ „			
„ „ „	31	„ „			
„ „ „	32	„ „			
„ „ „	33	„ „			
„ „ „	34	„ „			
„ „ „	35	„ „			
„ „ „	36	„ „			
„ „ „	37	das Grundstück der Frau Pauline verw. Fricke	„ 65	„ „	„ „
„ „ „	38	„ „ des Hrn. Robert Jahn			
„ „ „	39	die Grundstücke „ „ Kaufmann Eugen Möller			
„ „ „	40				
„ „ „	41				
„ „ „	42	„ „ „ „ Fr. Louis Hoffmann			
„ „ „	43				
„ „ „	44	das Grundstück „ „ Carl Reinh. Hoffmann			
„ „ „	45	„ „ „ „ Adv. Dr. Carl Günther	„ 63	„ „	„ „
„ „ „	46	die Baustelle			
„ „ „	47	das Grundstück des Herrn Kaufmann Hiersche	„ 62	„ „	„ „
„ „ „	48	die Baustelle			
„ „ „	49	„ „			
„ „ „	50	„ „			
„ „ „	51	„ „			
„ „ „	52	„ „			
„ „ „	53	„ „			
„ „ „	54	die Grundstücke des Hrn. Rob. Julius Herfurth	„ 1772	„ B.	„ „
„ „ „	55		„ 1771	„ „	„ „
„ „ „	56	das Grundstück „ „ Comerzienrath Blüthner	„ 1770	„ „	„ „

Leipzig, am 12. Juni 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Jerusalem.

Neues Theater.

Leipzig, 17. Juni. Die gestrige Aufführung der „Jungfrau von Orleans" von Schiller verdient alles Lob wegen trefflichen Zusammenspiels und würdiger und glänzender Inscenirung, besonders wenn man sie mit der Musteraufführung dieses Trauerspiels vergleicht, welche wir zur Zeit der vielgepriesenen Laube'schen Aera schaudernd miterlebten und in welcher Fräulein Feuerstake die Titelrolle verarbeitete. Die Wiederherstellung des Stücks aus den Zersetzungen des früheren Rothstiftes — wir erinnern nur daran, daß die Scene der Gefangennehmung der Jungfrau vor der Köhlerhütte am Anfang des fünften Actes damals mit großer Ungenirtheit gestrichen war — verdient ebenfalls anerkannt zu werden.

Fräulein Haverland spielte diesmal die Rolle der „Johanna" und errang sich den stürmischen Beifall des Publicums. Wir waren stets der Ansicht, daß sich Fräulein Haverland durch Vorführung dieser Rolle in der Gunst des Publicums befestigen werde. Ihre schönen Mittel können hier zur vollen Geltung kommen, ihr wohllautendes Organ, das sich an getragenen Stellen des declamatorischen Schwungs voll und kräftig entfaltet, aber auch für den Ausdruck sanfterer Empfindungen geeignet ist, brachte den Zauber und die Macht der Schillerschen Diction zur Geltung, und so fanden namentlich die größeren Monologe, die Erzählung im ersten Act, die Anrede an den englischen Herold, die Scene, in welcher die Heldin den Herzog von Burgund für Frankreich wieder erobert und allen Scenen des vierten Aufzugs eine durchaus angemessene Wiedergabe, wie auch die ganze Leistung nirgends ins Ueberschwängliche verfiel, weder nach der Seite des süßlich Schwärmerischen noch nach derjenigen der übertriebenen Kraftäußerung.

Wohl aber blieb Fräulein Haverland an einigen Stellen hinter ihrer Aufgabe zurück. Wenn sie im zweiten Act die Truppen in das englische Lager führt, so muß ihre Anrede, den Schreckensruf: Gott und die Jungfrau! ertönen zu lassen, mit weit durchgreifenderer Kraft gesprochen werden. In der Scene mit Lionel ließ die Plastik ihres Spiels noch viel zu wünschen übrig. Gänzlich verfehlt aber war die Thurmscene. Hier, wo die Jungfrau die Ketten zerreißt, muß die visionaire Begeisterung mit der höchsten intensiven Kraft der Leidenschaft sich vereinigen, das ganze Wesen in vibrirender Aufregung sich zeigen. Es war dies eine Prachtleistung des Fräulein Link. Fräulein Haverland war hier viel zu phlegmatisch und zerbrach die Ketten mit solcher Gemüthsruhe, wie man einen unbequemen Gürtel auseinandernestelt. Wenn ihr Mimen- und Geberdenspiel überhaupt noch größerer Sicherheit und Lebendigkeit bedarf, so war dagegen ihr Vortrag mit wenigen Ausnahmen rühmenswerth, obschon einzelne Betonungsfehler und Incorrectheiten vorkamen. So legte sie gleich in dem ersten Monolog bei den Worten: Vor allen Erdenfrauen Dich verklären, den Accent auf „verklären", während hier das Wort „Dich" scharf hervorgehoben werden muß, und machte dann aus dem „Ungestüm" ein „Ungethüm".

Im Ganzen aber war es nicht zu verkennen, daß Fräul. Haverland erfreuliche Fortschritte gemacht hat, und daß in ihr mit der Zeit dem Fräul. Ziegler auf ihrem Rollengebiet eine beachtenswerthe Nebenbuhlerin erwachsen dürfte.

Vortrefflich war der Graf Dunois des Herrn Neumann. Das Gereizte in der ersten Scene, das Cholerische des ganzen Charakters, das Energische und Feurige brachte der Darsteller mit seinen schönen Mitteln vollkommen zur Geltung, dieser Graf Dunois und der Gordienko in Mazeppa bewiesen, daß Herr Neumann in letzter Zeit das Charakteristische seiner Rollen mit besonderem Fleiß heraus arbeitet.

König Karl VII. war vor Zeiten das erste Debüt des Herrn Link an unserer Bühne. Die gestrige Durchführung der Rolle zeigte die Fortschritte des Darstellers; er gab diesem Schäferkönig eine Weichheit und Sanftmuth, die er consequent zur Geltung brachte, nicht ohne einen ansprechenden poetischen Hauch. Zwar erinnerten einzelne Striche an den schüchternen Lustspiel-Liebhaber des Herrn Link umsomehr, als er sich seine blonde Perrücke aufgesetzt hatte, an welche man in solchen Rollen gewöhnt ist. Doch die ganze Leistung war wesentlich abweichend von der Schablone, originell und einheitlich ausgeführt und die stets rühmenswerthe Recitation der Verse von Seiten dieses Darstellers trug dazu bei, derselben ein künstlerisches Gepräge zu geben.

Der Talbot des Herrn Teller war mit düsterer Energie gezeichnet und vollkommen frei von dem schleuderigen Wesen, durch welches Herr Teller früher oft seine Rollen entstellte, dennoch bedürfte einiges Gewaltsame der Ermäßigung, wie z. B. das allzubrüske Aufstampfen mit dem Schwerte und auch in der sonst sorgfältig ausgeführten Todesscene das Hinschlagen des Körpers, das gewiß naturwahr ist und auch die opferfreudige Hingabe des Darstellers an seine Rolle bezeugt, aber doch einen unschönen Eindruck machte.

Herr Schliemann spielte den Herzog von Burgund ganz angemessen und mit manchem feinen Zuge; die Schwäche dieses gutmüthigen Fürsten, welche der Dichter nicht nur in der Ueberredungsscene der Johanna, sondern auch in der großen Scene des vierten Actes dadurch hervorhob, daß Burgund der Erste ist, der an Johanna zweifelt und sie aufgiebt, trat in dem Spiel des Herrn Schliemann überzeugend hervor. Der Thibaut des Herrn Stürmer, der Ritter Raoul des Herrn Grans, der die Erzählung durchaus künstlerisch vortrug, während uns die jongleurartig in die Luft geschleuderten, messerscharfen Accente seines Vorgängers, des Herrn Claar in dieser Erzählung noch jetzt die Ohren zerreißen, der biedere Du Chatel des Hrn. Gitt, der Fastolf des Herrn Lippé, der Raimond des Herrn Otto reihten sich dem Ensemble würdig ein. Fräulein Birnbaum spielte die Isabeau mit einem gewissen wilden Humor, einem herausfordernden Sarkasmus, jedenfalls aber mit Kraft und Schärfe. Der Lionel des Herrn Trotz hatte zu wenig Heldenhaftes, zu klein Gemessenes in seinen Bewegungen, obschon er die Verse mit Schwung und Feuer sprach.

Die Agnes Sorel ist eine Rolle, die für Fräul. Bland wie geschaffen ist. Die Besetzung mit Fräul. Hüttner, welche für diese milde und sanfte königliche Freundin durchaus nicht die Farben auf ihrer Palette hat, war uns unverständlich. Der La Hire ist ein biederer Haudegen, Herr Keppler gab ihm etwas Schleichendes. Margot und Louison wurden von Fräul. Hüller und Preveaux dargestellt, es war dies eine Art von „Lebenszeugniß", welches die Direction diesen wenig beschäftigten Damen ausstellte. Auch die anderen Nebenrollen störten nicht, was bei dem großen Personal, welches das Stück verlangt, schon für ein Lob gelten darf.

Der Krönungsmarsch war in Bezug auf Costüme und Statisten glänzender inscenirt, als wir es bisher auf unserer Bühne gesehen haben. Die Anordnung war ganz geeignet, die Fülle des mitwirkenden Personals lebendig hervorzuheben. Weniger konnte man mit den Arrangements des letzten Actes zufrieden sein. Die von selbst auf offener Scene fortlaufende Köhlerhütte war eine unliebsame Störung; doch auch die Thurmscene